

Im Porträt: Martin «Kari» Bründler – neuer Tätschmeister im Luzerner Bluesreigen

Aus dem Herzen – für die Herzen

Er ist neuer Präsident des Lucerne Blues Festival: Bis am 15. November tanzt die Stadt nach den blauen Noten von Martin «Kari» Bründler (49).

Blues, das ist doch diese traurige 12-Ton-Musik aus den amerikanischen Mississippi-Sümpfen, in der die Sänger von ihren Frauen verlassen werden und das irdische Jammertal aufs Schönste betrauern. Ja, das auch, aber wer sich wie Martin Bründler seit Jahrzehnten mit den blauen Noten befasst, der zieht aus dieser Melancholie auch viel Positives. Der 49-jährige neue Präsident des Lucerne Blues Festival sagt: «Blues ist eine ehrliche Musik, die tief in mir Lebensfreude auslöst.» Und manchmal gar «Balsam für meine Seele»: Als kurz vor Austragung des Festivals im Jahr 2007 sein Bruder Walter jung starb, sang Janiva Magness eine Ballade für ihn. Seit 18 Jahren ist Bründler im 40-köpfigen ehrenamtlichen OK des Bluesreigen tätig, und er ist stets nah an den Künstlern dran. Weil das OK mit den Musikern isst und ihnen familiär zur Seite steht. Deshalb kommen die Blueser besonders gerne nach Luzern; es ist das Verdienst des bisherigen Präsidenten Guido «Mojo» Schmidt (58). Der Festivalgründer schaffte es, den Verein und das Sponsoren- wie Partner-Umfeld mit Leidenschaft zu motivieren. Bründler: «Wir merken stets, dass Schmidt nicht nur für sein Geschäft, sondern auch für seine Musik lebt.» Die OK-Mitglieder honorieren das – 90 Prozent sind seit mehr als zehn Jahren dabei. Und welches sind die Stärken Bründlers? Ex-Präsident Guido Schmidt: «Kari ist ein hervorragender Organisator, stets aufs Ziel fokussiert.» Das Ziel: Einmal im Jahr acht-tägiges Blues-Mekka Europas zu sein.

Blues-Stadt Luzern
1995 starteten Initiatoren um Guido Schmidt mit einem Budget von nur 35 000 Franken im Rollerpalast. 1997 fand das Festival im Luzerner Casino eine neue Heimat. Heute wird rund eine Million Franken umgesetzt, 13 Bands geben 29 Konzerte. Und rund 11 000 Zuschauer huldigen



Seit 18 Jahren administrativer Leiter und neu Präsident des Lucerne Blues Festival: Martin «Kari» Bründler mit Chicago-Bluesman Toranzo Cannon. Bild Mathias Haehl

jährlich dem Blues. Den Song «Lucerne is a Blues Town» hat der Luzerner Musiker Richard Köchli extra fürs letzte Festival geschrieben.

Es kommen aber nicht nur Blues-Aficionados an die Konzerte, sondern auch Neugierige. Welches wären drei Alben, die Bründler einem Greenhorn empfehlen würde, um das Blues-Fieber zu wecken? Da muss er nicht nachdenken: «South Side Lady» aus dem Jahre 1992 von Koko Taylor (1928–2009, live in Luzern 2007) mit ihrer

tiefen, unter die Haut gehenden Stimme, von Junior Wells (1934–1998) die 1965er-CD «Hoodoo Man Blues». «Ideal für Einsteiger ist unsere Doppel-CD «Lucerne Blues Festival 2015» mit lauter grossen Songs unserer engagierten Künstler.»

Engagierter Fasnächtler

Engagiert ist auch Bründler selbst. Der bei der Luzerner Kantonbank ausgebildete Banker, der bei der CKW als Finanzchef im Casino tätig war und seit elf Jahren

als Controller bei Siemens in Zug arbeitet, ist nebenbei leidenschaftlicher Fasnächtler: seit 33 Jahren als Tuba-Bläser bei den Noteheuern, Mitglied der Maskenliebhaber-Gesellschaft und des Fasnachtskomitees. Bründler fährt eine Fat-Boy-Harley und wird 2016 von New York nach Los Angeles tingeln, er taucht gerne mit seiner Frau Carola und schaut seit 40 Jahren FCI-Matches. Der Mann mit durchdringendem Blick, markigem Ziegenbart und eisenbeschlagenen Boots weiss, was er will: das

Festival auch bei Gelegenheit verjüngen. Nicht nur das OK, wo die meisten der Generation 50+ angehören, sondern auch das Programm: «Junge Schwarze kehren wieder zum Blues zurück, nachdem die Hip-Hop-Szene stagniert.»

Gitarristen wie Marquise Knox, Jahrgang 1991, sind gefragt, nachdem bereits 57 der rund 140 Bandleader, die bislang hier bluesten, verstorben sind. «Wir wollen auch nicht Gefahr laufen, Legenden zu verpflichten, die dann kurz vor dem Auftritt ableben.» Da kann er Geschichten von Ike Turner (1931–2007), dem Ex-Mann von Tina, oder Magic Slim (1937–2013) erzählen, für die man kurzfristig Ersatz suchen musste.

Musiker mit Herz

Wichtig: Kari Bründler will nicht grosse Namen, sondern gute Künstler präsentieren. Musiker mit Herz. Stadtpräsident Stefan Roth sagte einmal: «Blues kommt aus dem Herzen und geht direkt in die Herzen.» Gutes Beispiel dafür ist laut Bründler das Konzert von Toranzo Cannon (46) mit seiner Band am 13. November. «Ein hier noch unbekannter Bluesman, der in Chicago gewaltig eingeschlagen hat und unser Festival eröffnete. Weil er mit Herzblut die ganze Bandbreite des ergreifenden Blues draufhat.»

Mathias Haehl

Heute gratis

Heute Mittwoch, 11. November, gibt es eine öffentliche Filmvorführung des Dokstreifens «Bluesified» im Casineum um 21.30 Uhr. Eintritt zum Film sowie für das anschließende Konzert von Shawn Holt & The Teardrops ist gratis. Das 21. Luzerner Blues Festival dauert bis am 15. November. Infos: bluesfestival.ch

Hirschmattquartier vor zweiter Bauetappe

Der erste Teil der Gesamterneuerung Hirschmatt ist abgeschlossen. Nun geht es ab Januar 2016 an den Teil West.

Die erste Bauetappe im Hirschmattquartier ist abgeschlossen. «Die Bauweise war kurz, aber heftig, doch durch intensive Kommunikation haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten», so Adrian Borgula, Direktor Umwelt, Verkehr und Sicherheit, an der Pressekonferenz von letzter Woche. Die Gas-, Wasser und Abwasserleitungen wurden erneuert und ersetzt und die Verkehrsinfrastruktur sicherer, velofreundlicher und behindertengerecht gestaltet. So wurden die

Trottoirs zum Beispiel bis zu 1,20 Meter breiter. Für die Erneuerungen wurde jeweils die ganze Strasse gesperrt. Um die Arbeit zu beschleunigen, waren mehrere Baugruppen im Einsatz. Durch den 2-Schicht-Betrieb und Arbeiten am Samstag konnte die Bauzeit um 60 Prozent verkürzt werden. Zusätzlich wurden seit der Planung Informationsveranstaltungen mit den Anwohnern und Geschäftsinhabern durchgeführt und nach individuellen Lösungen gesucht. Der Aufwand hat sich laut Oberbauleiter Roger Schürmann gelohnt: «Selbst wenn die Arbeiten teilweise bis 22 Uhr andauerten, haben es die Leute verstanden, denn es war nachvollziehbar.» Als Danke wurden für die Anwohner nach jeder Bauphase, bevor eine Strasse wieder geöffnet wurde, Wurst und Brot verteilt. «Die Bauarbeiten im Teil Ost sind nun erfolgreich abgeschlossen. Jetzt hat man 50

bis 80 Jahre Ruhe», sagt Adrian Borgula. Der vorgegebene Zeitplan wurde eingehalten, und die Kosten hielten sich innerhalb des Budgets.

Teil mit grösseren Herausforderungen

2016 wird es im gleichen Stil mit der Dornacher- und Winkelriedstrasse sowie dem Kauffmannweg weitergehen. Am 4. Januar beginnen die Vorarbeiten mit Kleingruppen. Zu diesem Zeitpunkt sind alle Strassen passierbar. Die Hauptphase soll voraussichtlich am 25. April an der Winkelriedstrasse beginnen. Es wird an verschiedenen Orten gleichzeitig mit insgesamt bis zu 35 Arbeitern angepackt. Die Strassen werden in dieser Phase gesperrt sein. «Teil West wird eine grössere Herausforderung, da er intensiver genutzt wird. Es hat mehr Läden, zwei Grossverteiler und ein Parkhaus», sagt Roger Schürmann.

«Zudem hat es mehr Verkehr, mehr Leitungen und knappere Platzverhältnisse.» Ursula Weber, Inhaberin des Sole del Sud, sieht dem mit gemischten Gefühlen entgegen. «Die Kommunikation war gut und ich verstehe auch die Notwendigkeit der Erneuerung. Doch als Geschäftsfrau ist dies eine schwierige Situation für mich.» Was den Anwohnern und Geschäftsinhabern im Teil West noch bevorsteht, haben diejenigen im Teil Ost bereits hinter sich: «Trotz schnellem Abschluss der Bauarbeiten gab es Umsatzeinbussen, und die fehlenden Parkplätze sind spürbar. Doch die Bauleitung versuchte auf alle Rücksicht zu nehmen», erzählt der Geschäftsführer des Restaurants Max, Dario Obrenovic. Die Abschlussarbeiten im Teil West sind vom 31. August bis 11. November 2016 vorgesehen. Dann strahlt das Hirschmattquartier in neuem Licht. **Anna Steiner**



Die Sempacherstrasse hat sich verändert. Otmar Krauer, Leiter Glasfaser- und Tiefbau EWL Energie Wasser Luzern; Roger Schürmann, Oberbauleiter; Thomas Kieliger, Gesamtprojektleiter.



An der Frankenstrasse gibt es keine schrägen Parkplätze mehr, dafür breitere Trottoirs. Bilder Anna Steiner

Kurzmeldungen

Erfolgreicher Abschluss der Aktion «Luzern geht gern»

(pd) Zum Abschluss der Aktion «Luzern geht gern» zieht die Fachstelle Gesundheitsförderung eine positive Bilanz. Bereits zum dritten Mal haben Tausende Luzerner Schritte gezählt und sich mehr bewegt. Insgesamt sind rund 24 000 Schrittzähler an die Verkaufsstellen und Partner abgegeben worden.

Zahlen zur Stadt Luzern auf einen Klick

(pd) Anfang Oktober hat das neue Stadtarchiv auf Ruopigen in Luzern-Reussbühl seinen Betrieb aufgenommen. Der 11-Millionen-Franken-Bau entstand in den vergangenen eineinhalb Jahren. Zum ersten Mal in seiner langen Geschichte verfügt das Archiv über ein eigenes Haus, das auch noch Räume für städtische Kulturgüter wie die Hofbrückenbilder und für die städtische Kunstsammlung beherbergt.

Veranstaltungen

70 Jahre Bürgerturner-Jodler Luzern

(pd) Zur Feier des 70-Jahr-Jubiläums der Bürgerturner-Jodler Luzern gibt der Verein am Samstag um 20 Uhr ein Jahreskonzert mit Klubvorträgen, Terzett und Kleininformation sowie Alphorn/Schwyzerörgeli-Darbietungen und der Colorpan Steelband Littau/Luzern. Anschliessend gibt es die Möglichkeit unter der Begleitung der Ländlerkapelle Fronalp, Brunnen, das Tanzbein zu schwingen. Littau, Zentrum St. Michael, 18.30 bis zirka 1 Uhr.